

Bernau, den 31.08.2023

Das Kleingartenwesen erhalten und stärken: Erarbeitung eines Kleingartenentwicklungskonzepts für die Stadt Bernau

Beschlussvorschlag

1. Die Stadt Bernau erkennt das Kleingartenwesen als wichtige Säule des gesellschaftlichen Lebens an, das es zu stärken und zu erhalten gilt.
2. Die Stadt Bernau sieht es als generationsübergreifende Aufgabe an, Kleingartenanlagen bedarfsgerecht zu sichern und zu entwickeln.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Kleingartenvereinen und Kleingartenverbänden der Stadt Bernau ein Kleingartenentwicklungskonzept zu erarbeiten. Dabei sind insbesondere die folgenden Punkte zu beleuchten:
 - Ermittlung des hiesigen Kleingartenbestands (insbesondere Lage, Auslastung, Erreichbarkeit durch die Nutzer),
 - Ermittlung des Bedarfs/Prognose hinsichtlich der Einwohnerentwicklung und der Nachfrage in den kommenden 10 Jahren,
 - Möglichkeiten der bauplanungsrechtlichen Sicherung von Kleingartenanlagen (insbesondere Schutz vor Umwandlungen in andere Nutzungen, Zurverfügungstellung von Ersatzflächen, Schaffung neuer Kleingartenanlagen),
 - Prüfung der Unterstützungsmöglichkeiten der Vereine bei der Beschaffung von Fördermitteln.
4. Die erarbeitete Konzeption ist der SVV am Ende des 1. Quartals 2024 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Inhalt und Begründung

Kleingartenanlagen erfreuen sich deutschlandweit wachsender Beliebtheit. Allein in Brandenburg sind derzeit 60.000 Menschen Mitglied im Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. Dabei ist der Brandenburger Landesverband der sechstgrößte Verband in der Bundesrepublik Deutschland. Insbesondere in städtischen Ballungsräumen sind Kleingartenanlagen nicht mehr wegzudenkende Naturräume.

Kleingartenanlagen erfüllen dabei eine wichtige gemeinschaftliche und soziale Funktion und dienen neben dem Anbau frischer Lebensmittel als Ort der Erholung sowie der Freizeitgestaltung. Weiterhin leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt alter Obst- und Gemüsesorten und bieten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. So finden beispielsweise seltene Insekten- und Vogelarten in ihnen einen Zufluchtsort und geschützte Nistplätze. Durch die zumeist dichte Bepflanzung mit Nutz- und heimischen Wildpflanzen sind Kleingärten ebenso ein Ort ökologischer Vielfalt.

Die aufkommende Wohnungsknappheit in den Städten und Ballungsräumen sowie die damit einhergehenden steigenden Miet- und Lebenshaltungskosten, erwecken in vielen Menschen den Wunsch nach Unabhängigkeit und die Sehnsucht nach einem Rückzugsort. Ebenso ist aufgrund der hohen Grundstücks- und Immobilienpreise im städtischen und stadtnahen Raum für viele die Finanzierung eigener Immobilien zusehends schwerer.

Seit der Corona-Pandemie zeigen auch vermehrt junge Familien aus dem städtischen Raum Interesse an einem eigenen Schrebergarten. Dieser Generationswechsel wird sich in den kommenden Jahren noch beschleunigen.

Die durchschnittliche Pacht für einen Kleingarten beträgt in Brandenburg 19 Cent/m², sodass sich damit auch Menschen mit vergleichsweise geringem Einkommen ihr eigenes kleines „Fleckchen Grün“ leisten können.

Damit ersetzen Kleingärten die typischen Hausgärten, die Mietern oftmals nicht zur Verfügung stehen. Daneben schaffen die mögliche Selbstversorgung und das Wissen um die Herkunft und den ökologischen Anbau von Lebensmitteln weitere Anreize für die Bewirtschaftung einer Kleingartenparzelle.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bernau ist in den letzten 20 Jahren stetig gestiegen. Daneben erfreuen sich auch Kleingärten zunehmender Beliebtheit und dies wird sich zukünftig aus den bereits genannten Gründen noch verstärken.

Der 1990 gegründete Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V. teilt sich in 1534 Parzellen sowie in 32 Mitgliedsvereine bzw. Kleingartenanlagen auf.

Derzeit gibt es in der Stadt Bernau keinen Leerstand in den Parzellen, jedoch weiterhin hohe Nachfragen nach Kleingärten. Dies verdeutlicht umso mehr die Notwendigkeit, das Bedürfnis und die Schutzwürdigkeit von Kleingartenanlagen sicherzustellen.

Die Stadt Cottbus hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kleingartenanlagen bedarfsgerecht zu sichern und zu entwickeln und dafür im Jahr 2012 ein sogenanntes Kleingartenentwicklungskonzept erstellt.

Neben dem Kleingartenbestand werden dabei auch der Leerstand sowie die Altersstruktur der Nutzer beleuchtet. Weitere zentrale Punkte zur Sicherung des Fortbestands der Anlagen sind die Berücksichtigung der Kleingärten bei der Stadtplanung sowie die schnelle und unkomplizierte Erreichbarkeit der einzelnen Parzellen. Die demografische Entwicklung in der Stadt, veränderte Nutzungsinteressen für Grünland sowie das Interesse und die Notwendigkeit für städtebauliche Veränderungen bedingen auch für das Kleingartenwesen ein Konzept für dessen langfristige Ausrichtung, weshalb es auch einer Kleingartenentwicklungskonzeption in der Stadt Bernau bedarf.

Beratungsfolge

A3, SVV

Anette Kluth

Fraktionsvorsitzende